AKTUELLEN STUNDE
„Erstes Land mit Gebührenfreiheit in Kindergärten –
massive Entlastung für Familien in Rheinland-Pfalz“
auf Antrag der Fraktion der SPD
– Drucksache 15/3723 –

Präsident Mertes:

Das Wort hat Frau Kollegin Dickes.

Abg. Frau Dickes, CDU:

Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Kinderlachen ist Zukunftsmusik. Diese Musik ist uns in Rheinland-Pfalz etwas wert. Deshalb haben sich sowohl die CDU als auch die Landesregierung für den beitragsfreien Besuch der Kindertagesstätten starkgemacht.

(Zurufe von der SPD: Was?)

– Herr Pörksen, die einen etwas früher, die Landesregierung etwas später.

(Beifall bei der CDU –
Zurufe von der SPD)

Nur für die Auffrischung Ihres Gedächtnisses möchte ich anmerken, als die CDU im Jahr 2005 genau diese Entlastung der Familien gefordert hat

(Ministerpräsident Beck: Wie war das?)

– Herr Beck, hören Sie doch zu –, hat der Ministerpräsident innerhalb von drei Jahren die Zahlungsunfähigkeit unseres Landes bei einer solchen Einführung prognostiziert.

(Bracht, CDU: Hören Sie zu, was Sie
damals gesagt haben!)

Diese erleben wir vielleicht jetzt irgendwann, aber vielleicht deshalb, weil wir alle kollektiv am Montag auf dem Nürburgring blaumachen.

(Frau Raab, SPD: Was? –
Frau Ebli, SPD: Was ist das für ein
dummes Geschwätz!)

Herr Ministerpräsident, ehrlicher wäre es gewesen, unseren Vorschlag einfach anzunehmen, statt ihn für sich selbst zu beanspruchen. Aber wie dem auch sei, wir sind, wenn auch mit Verspätung,

(Frau Raab, SPD: Mit Verspätung?)

immerhin an einem Etappenziel angekommen: Alle Kinder ab drei beitragsfrei. – Ich freue mich darüber; denn Familien müssen große Belastungen schultern. Wo wir sie entlasten können, zum Beispiel auch bei der Lernmittelausleihe, sollten wir das machen. Aber bei diesem ersten Schritt dürfen wir nicht stehen bleiben. Wenn wir beste Bildungschancen von Anfang an eröffnen wollen, wenn wir frühkindliche Bildung wirklich ernst nehmen, dann haben wir noch viel zu tun. Beitragsfreiheit hat nur sehr bedingt etwas mit Bildungsqualität zu tun. Bildung braucht Bindung, und Bindung braucht Zeit. Gerade unsere Kleinsten lernen durch Nähe, durch viel Kontakt zu anderen Kindern, aber auch vor allem zur erwachsenen Bezugspersonen. Wir wollen eine optimale Förderung. Diese funktioniert nun einmal nicht in Gruppen von bis zu 25 Kindern. Sie funktioniert nun einmal nicht, wenn nur eine Erzieherin für die ganze Gruppe da ist, weil die zweite Kraft wegen Krankheit, Urlaub oder Fortbildung fehlt.

(Schweitzer, SPD: Ihr wolltet doch einen noch
schlechteren Schlüssel! –
Zurufe der Abg. Frau Brede-Hoffmann, SPD)

– Hören Sie doch auch in der neuen Periode einfach einmal zu, Frau Brede-Hoffmann. Das ist so lästig.

Diese gute Förderung funktioniert auch nicht, wenn wir in Gruppen mit 25 Kindern gleichzeitig den kleinen Zweijährigen und den temperamentvollen Vorschulkindern gerecht werden wollen. Wir haben das schon oft diskutiert und werden es immer wieder diskutieren müssen, so lange, bis auf den Schritt der Beitragsfreiheit auch der Schritt der besseren Ausstattung unserer Kindertagesstätten folgt.

(Beifall bei der CDU)

Deshalb freue ich mich, dass Sie uns heute hier die Gelegenheit geben, darüber zu sprechen. Gestern war ein guter Tag. Es müssen aber noch weitere folgen.

Frau Ministerin, ich bitte Sie, lassen Sie unsere Kinder nicht wieder so lange warten. Jedes Kind hat nur eine Bildungskarriere. Bessere Bildung erst im nächsten Wahlkampf zu versprechen, nutzt unseren jetzigen Kleinen gar nichts mehr.

(Frau Ebli, SPD: Ich glaube es ja nicht!)

Es muss der Tag folgen, an dem wir die Gruppengröße reduzieren und den Personalschlüssel überdenken, damit wir Zeit für frühkindliche Bildung haben. Aber dies geht mit dem Tag einher, an dem wir die Erzieherinnenausbildung überdenken.
Trotz Korrektur Ihres Rechenfehlers – Sie wissen, dass ich für Rechenfehler durchaus Verständnis habe – sind die Zahlen der Auszubildenden in den letzten Jahren um ein Viertel gesunken.

(Pörksen, SPD: Vorsicht, da liegen große
Minen, ganz große! –
Schweitzer, SPD: Das war eine
freudsche Fehlleistung! –
Weitere Zurufe von der SPD)

Dabei brauchen wir bei den stark gestiegenen Ansprüchen bestes Personal. Aber, mit Verlaub, wer nimmt schon eine fünfjährige Ausbildung für ein solches Gehalt auf sich?

(Zuruf der Abg. Frau Brede-Hoffmann, SPD)

Noch eines muss folgen, nämlich der Tag, an dem wir verbindliche Regelungen für die Leitungsfreistellung haben. Nach den vielen Investitionen im Kita-Bereich können unsere Kommunen diese freiwillige Ausgabe nicht mehr stemmen. Die Leitungen in den Einrichtungen sind der Motor. Ohne sie geht nichts. Aber viele sind ausgebrannt, weil wir ihnen immer mehr zumuten, ohne sie auf der anderen Seite zu entlasten. Hier ist die Landesregierung gefordert. Wir brauchen eine Qualitätsoffensive für die frühkindliche Bildung. Wir als Land sind für die Bildung zuständig. Wir stehen in der Verantwortung, die Einrichtungen so auszustatten, dass sie diese Aufgaben gut bewältigen können. Kleinere Gruppen, mehr Personal und Leitungsfreistellung sind die Schritte, die auf die Beitragsfreiheit folgen müssen.

(Glocke des Präsidenten)

Lassen Sie auf diesen guten Tag weitere folgen. Zeigen Sie, dass Ihnen Kinderlachen etwas wert ist.

Danke.

(Beifall der CDU –
Zuruf von der SPD)

(…)

Präsident Mertes:

Das Wort hat Frau Kollegin Dickes.

Abg. Frau Dickes, CDU:

Frau Ministerin, wir bemerken Positives. Wir loben die Beitragsfreiheit. Wir loben Bildungs- und Erziehungsempfehlungen in unserem Land. Wir loben, dass Sie die Sprachförderung angefangen haben.

(Pörksen, SPD: Nun ist aber genug!)

Es ist aber auch die Aufgabe der Opposition, die Schwachstellen in manchen Systemen aufzudecken. Das tun wir. Das tun wir dadurch, indem wir zum Beispiel sagen, dass wir manches zielgenauer machen müssen.

(Vizepräsidentin Frau Klamm übernimmt den Vorsitz)

Wir weisen das eine oder andere Mal auf die wirkliche Situation in Kindertagesstätten hin. Gerade am Montag hatten wir wieder eine Veranstaltung in diesem Bereich mit Herrn Staatssekretär Dr. Kues aus dem Bundesfamilienministerium. Dort waren viele Leitungen aus Kindertagesstätten anwesend, die uns gesagt haben, dass es in der Tat in den Kindertagesstätten brennt, dass wir in der Tat dort mehr Ressourcen brauchen und – – –

(Frau Raab, SPD: Was für ein Unsinn!)

– Wir haben Ihre Aussage aus dem Plenum zitiert. Sie hätten den Beifall einmal hören sollen. Genau das kommt herüber. Es ist unsere Aufgabe, das ab und zu hier anzubringen. Das tun wir, und es wäre schön, wenn Sie da ab und zu zuhören würden.

Ich möchte noch auf einen Aspekt der Beitragsfreiheit eingehen, der mir sehr wichtig ist. Der wird im nächsten Jahr richtig brisant; denn dann haben wir auch die Beitragsfreiheit für die Zweijährigen, sofern sie in der Kindertagesstätte betreut werden. Dort, wo die Kommunen für die Zweijährigen Krippen gebaut haben, werden die Eltern auf die Barrikaden gehen; denn sie müssen weiter voll zahlen. In Worms wird jetzt ein Haus für Kinder gebaut. Krippe und Kita unter einem Dach. In jeder Gruppe ist Platz für Zweijährige. Wie wollen Sie den Eltern erklären, dass sie in der einen Gruppe gar nichts und im Raum nebenan alles bezahlen müssen? Sollen Krippen künftig nur noch für Null- und Einjährige sein? Reicht dann der Platz in den Kindertagesstätten?

Wie wollen Sie die Beitragsfreiheit in Städten wie Bad Kreuznach realisieren, die wegen voller Kindertagesstätten fast alle Plätze für Zweijährige in Krippen geschaffen haben und somit praktisch keine Beitragsfreiheit anbieten können?

(Glocke der Präsidentin)

Wir haben hier mehrfach – ich komme zum Ende – gefordert, verschiedene Formen der Betreuung gleich zu behandeln. Jugendämter, kommunale Spitzenverbände, CDU und FDP haben Vorschläge auf den Tisch gelegt.

Sie müssen sie nur noch umsetzen. Also bitte ich Sie, hier zu handeln.

(Beifall der CDU)